

Mittwoch, 17. März 2021

Meinungsaustausch – oder: Interessant!

Meinungsaustausch – ganz harmlos und landläufig sieht das so aus: Menschen treffen einander, sitzen zusammen, unterhalten sich über eine Frage und sagen mehr oder weniger offen, was sie denken. Am Ende, wenn alles gut geht, hat jede und jeder wahrgenommen und vielleicht auch verstanden, was die anderen gesagt haben, das eigene Urteil ist bereichert.

Meinungsaustausch – weniger harmlos, in der manchmal etwas sarkastischen Arbeitswelt-Variante: „Was ist Meinungsaustausch? Wenn ich mit meiner Meinung zum Chef gehe und mit seiner wieder zurückkomme.“ Hoffentlich ist das ein Relikt einer langsam aussterbenden Art von Arbeitskultur mit Meinungsführerschaft und Denkverboten.

Meinungsaustausch geht auch ganz anders: Eine Freundin erzählt mir, dass sie mit ihrem Mann zum Wandern will. Die Rucksäcke sind gepackt, und dann geht noch einmal das Telefon. Ein Freund ihres Mannes ist dran. Und jetzt dauert es. Und dauert. Ihr erster Impuls: Ärger. Dann macht sie einen Versuch – wo der Gedanke genau herkommt, kann sie gar nicht sagen. Es ist so etwas wie ein innerer Meinungsaustausch: Eigentlich schön, sagt sie sich, wenn dein Mann für jemand anderen auch so wichtig oder interessant ist, dass er länger mit ihm reden will. Wenn du mit einem Mann verheiratet wärst, der für niemanden von Bedeutung wäre, wäre dir das lieber? Mit dem Gedanken gelingt es ihr (für sie selbst sehr erstaunlich), komplett entspannt zu bleiben, bis die Wanderung mit Verspätung dann losgehen kann.

So ein innerer Meinungsaustausch ist nicht so einfach, aber er ist wirkungsvoll. In einem Buch für Berater lese ich: „Bleibe im Modus: Wie interessant. Immer wenn du auf Dinge stößt, die bei dir eine automatische Abwehrreaktion hervorrufen, versuche doch den Satz: Wie interessant, dass jemand das so machen kann, wie er das macht; wie interessant, dass jemand so leben mag, wie interessant, dass jemand gerne so eine Kleidung trägt und so weiter.“

Der Versuch lohnt sich. Sobald bei mir ein innerer Reflex zum Widerspruch aufkeimt, probiere ich die Perspektive aus: Das ist ja tatsächlich interessant, dass jemand Das Übungsfeld kennt fast keine Grenzen.

Dr. Peter-Felix Ruelius